

**Exkursion des Fachbereichs Architektur [Fachgebiet PAR] nach Ägypten  
Von Lucas Lenhard und Dirk Henning**



*Entlang des Nils erstrecken sich die Siedlungen ins unendliche. 95 % der stark anwachsenden Bevölkerung leben auf 5 % der Fläche*

Um das Studium der Architektur auch durch internationale Erfahrungen abzurunden, wurde im Sommersemester 2003 durch den Lehrstuhl PAR die Möglichkeit angeboten, an einer Ägyptenexkursion teilzunehmen. Im Zuge des internationalen Bauens wird es für Architekturstudenten immer wichtiger, auf die örtlichen Gegebenheiten einzugehen, und Kultur und Tradition eines Landes zu respektieren. Durch vorbereitende Referate und anschließender Exkursion wollten sich 15 Studenten verschiedener Nationalität diesem Thema widmen.

Schon bei der Ankunft in Kairo wird der Besucher von einer Vielzahl neuer Eindrücke überwältigt, die für einen

Europäer chaotisch wirken, was beispielhaft die Fahrt vom Flughafen zum Hotel verdeutlicht: Verkehrsregeln scheinen hier keine Gültigkeit zu haben. Auch der weitere Verlauf der Reise war geprägt von unterschiedlichsten Eindrücken, die im Folgenden auszugsweise hinsichtlich des Lebens vor allem in den Wohnsiedlungen beschrieben werden sollen.

Am zweiten Tag wurden uns aus erster Hand die Probleme der ägyptischen Wohnungssituation aus Sicht des Planers vergegenwärtigt, Christian Voigt von der deutschen „Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit“ erläuterte uns die Umsetzungsprobleme bei Projekten zur Verbesserung der Infrastruktur von

ehemals ungeplant entstandenen Wohnvierteln am Beispiel von Maschjed Nasser, einer Vorortsiedlung von Kairo. Bei der anschließenden Besichtigung konnten wir uns selbst ein Bild von der Situation machen. Die eng bebaute, für den Außenstehende chaotisch verschachtelte Siedlung verdeutlichte uns nur zu genau die drängendsten Probleme: Das Bevölkerungswachstum, die mangelnde Infrastruktur und die Versorgung mit sozialen Einrichtungen. Wie groß die Not an bezahlbarem Wohnraum ist, machten die gefährlich bis an die Abbruchkante eines steil abfallenden Hanges gebauten Häuser deutlich. Aber sie zeigte auch die Vorteile dieser Siedlungen auf: Flexible Strukturen, die ohne Probleme an die jeweilige Familiensituation angepasst werden können, den Freiraum, zu Hause oder auch vor der Haustür einem existenzsichernden Kleingewerbe nachgehen zu können, wobei die ganze Familie eingebunden sein kann. Den ägyptischen Behörden aufzuzeigen, dass man diese funktionierenden Strukturen bei einer Sanierung des Gebietes auch erhalten kann, ist dabei das Anliegen der deutschen Entwicklungshilfe, und uns wurden dann auch konkrete Erfolge dieser Maßnahmen gezeigt, wie dem Sanierungsprojekt Boulaq El-Dakrou, wo ein Kulturzentrum für den Stadtteil entstanden ist. Dass der moderne Wohnungsbau gerade für die ärmere Bevölkerung keine Alternative ist, sollten wir in der Folge erfahren.

Am Montag, den 29. September, wurde eine Fahrt zu einer „Satellitenstadt“ Kairo unternommen, der „6th Of October City“, die in einer groß angelegten Aktion in kürzester Zeit im Westen von Kairo errichtet wurde. Die Stadt liegt etwa 25 Autominuten von der

Stadtmitte Kairo entfernt. Sie ist streng unterteilt in verschiedene Nutzungszonen, die sich aufteilen in Tourismus, Wohnen und Industrie. Je nach Viertel gibt es ein mehr oder weniger strenges Straßenraster dass sich von der industriellen Zone im Westen über die mittlere Wohnzone zur touristischen Zone hin im Osten aufweitet. Die Maßstäbe, die hier vorliegen, sprengen die westeuropäische Vorstellungskraft, da diese „Instant-Stadt“ für mehrere Hunderttausend Bewohner quasi am Reißbrett angelegt worden ist. Wir wurden in einem der 6 verschiedenen Bereiche der Universität vom Bürgermeister empfangen, der uns die städtebaulichen Ideen der Stadt verdeutlichte. Interessant war für die teilhabenden Architekturstudenten die Vorstellung der Arbeiten von den dortigen Studenten der Architekturfakultät. Diese waren in ihrer gemäldeartigen Form mit einer Vielzahl von Farben und Formen einem Kunstwerk ähnlicher als reinen Architekturplänen.

Nach den Ausführungen des Bürgermeisters stand eine Besichtigung von Teilen eines Wohngebietes auf dem Exkursionsprogramm, welche durch den Geleitschutz der Polizei eine ungewöhnliche Note bekam.

In den folgenden Tagen bekamen wir die Gelegenheit, bei einer Rundreise im Land Eindrücke aus unterschiedlichen Bereichen des Landes zu sammeln, so die beeindruckenden historischen Stätten und die Situation im ländlichen Raum. Gerade durch das Aufspüren von Orten, die sonst nicht auf dem Programm einer Ägyptenreise stehen und den daraus spontan entstandenen Kontakten zur Bevölkerung wird diese Reise noch lange lebendig in Erinnerung bleiben.